

Selbstvertrauen – Selbstbestimmung – Selbstachtung - Selbstverwaltung

Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt traurige Studien über Berufszufriedenheit von Unternehmern in Deutschland, die in der Statistik aussagen, daß ca. 80 % der Befragten nicht erneut selbständige Unternehmer werden wollen. Diese Menschen verbringen ihren Alltag demnach in einem Zustand, in den sie sich nicht noch einmal begeben würden.

Wir fragen uns deshalb, warum ändern diese Unternehmer nichts? Oder warum sind sie in ihren Bemühungen, bei sich selbst etwas zu verändern, ganz offenkundig erfolglos? Weil sie in einem zähen und kraftaufwendigen Prozess versuchen, die äußeren Rahmenbedingungen zu verändern, indem sie meinen, wenn sie ihr Darlehen endlich zurückgezahlt hätten, – oder ein Großauftrag abgewickelt wäre, dann ginge es wieder bergauf.... Das Absurde ist: Die meisten kennen ihr Sicherheitsrisiko noch gar nicht. In jeder Tageszeitung gab es schon einen Bericht über ‚Positives Denken‘. Doch allein das reicht nicht aus. Auch Wissen allein genügt nicht – man muss etwas tun - wußte bereits Goethe. Aber wie denkt man als Unternehmer positiv, wenn der Kontoauszug das nicht erlaubt? Wenn das Finanzamt mehr haben will, als übrig geblieben ist, oder es Ärger mit Behörden gibt?

Es bedarf der Veränderung, um alte Muster auf emotionaler Ebene zu lösen. Alte Programme können nur über die eigene tiefe innere Einstellung verändert werden.

Aber wie ändert man es?

Die Macht der kleinen Schritte für wirkliche Veränderung ist, sich diese Frage jeden Morgen zu stellen: *Wie will ich mich heute Abend fühlen, was will ich heute Abend erreicht haben?* Je kleiner der Zeitabschnitt, umso klarer und leichter ist die Umsetzung. Aber es ist ein Prozess. Viele machen sich gar nicht auf den Weg, andere verlieren sich auf dem Weg wieder.

So wie wir uns zu Neujahr überlegen, was wir verändern wollen, so müssen wir lernen, jeden Tag bewusst und selbstbestimmt zu gestalten. Wenn wir selbst nicht die Richtung angeben, sind wir wie ein Fisch im Schwarm. Entweder wir selbst sind Schöpfer unseres Lebens, oder wir finden uns als Teil des Kollektivs und werden vom Kollektiv gelebt.

Sobald wir Menschen den Nebel des Dauerschlafes hinter uns gelassen haben, werden wir uns mehr und mehr als Regisseur erleben, nicht mehr als hilflose Wesen im Marionettentheater unseres Lebens. Wir erleben dann alles viel intensiver und klarer. Ab und zu werden wir uns vielleicht noch in der alten Denkweise wiederfinden. Aber wir finden schnell und schneller zurück in die Wahrheit. Gleichzeitig erkennen wir Zusammenhänge, die wir kaum in Worte fassen können. Ideen und Gedanken scheinen uns nur so zuzufiegen, wir erhalten Hilfen und Zuspruch, wo wir gehen und stehen. Wir lernen, hässliche, negative Gedanken einfach beiseite zu legen, wir lernen, nur noch positiv zu denken, und fühlen uns dabei lebendiger als jemals zuvor.

Wir wollen uns über die Wahrheit selbst eine eigene Meinung bilden, uns nicht mehr täuschen lassen. Das wird uns Schimpf und Schande anderer Menschen einbringen, die das noch nicht schaffen. Wir werden hartnäckig hinter der Wahrheit stehen, und daher auch unbequem für andere Menschen sein.

Wir wollen Niemandem imponieren, werden anecken, ohne uns dessen bewusst zu sein. Unser neues Bewusstsein kann uns sogar erschrecken, da wir jetzt eher noch mehr als früher herausgefordert werden. Wir werden nichts mehr akzeptieren, was nicht der Wahrheit entspricht, keine Ruhe geben, bis wir den aktuellen Kern in seinen Ursachen verstanden und ihn verändert haben. Wir werden uns dabei ertappen, ungeduldig mit Menschen zu sein, die zur Veränderung alter Strukturen nicht unser Tempo an den Tag legen.

Aber eines wird es in unserem Leben nicht mehr geben: Faule Kompromisse, Arrangements, die nicht auf der höchsten Wahrheit beruhen.

Alles was wir uns vorstellen, können wir erreichen, wenn wir es wirklich wollen. Wenn alles möglich ist – was würden Sie dann aus Ihrem Leben machen bzw. wie sähe dann Ihr Leben aus? Warum machen Sie es nicht?

Wie oft hören wir: Geht ja nicht, weil...

Dieses „geht ja nicht weil“ sind Glaubenssätze, Überzeugungen, Ängste und Muster, die tief im Verborgenen unseres Unterbewusstseins unser Leben nach den bisherigen Prägungen und Erfahrungen negativ dirigieren. Wenn also etwas nicht geht, dann weil wir uns selbst im Wege stehen, uns nicht mit der Verwirklichung identifizieren können, weil unsere bisherigen Prägungen und Erfahrungen die Veränderung nicht zulassen, wir uns mit dieser Realität nicht identifizieren können, wir also nicht wirklich daran glauben, daß es geht.

Viele Menschen (Sportler, Forscher, Unternehmer) haben Ihre Visionen verwirklicht, weil Sie daran glaubten, weil sie für ihre Ziele jeden Widerstand, jedes Hindernis aus dem Weg geräumt haben.

Die meisten Menschen kommen gar nicht an den Punkt, Hindernisse aus dem Weg zu räumen, weil die inneren Widerstände sie gar nicht erst auf den Weg gehen lassen.

Wann beginnen Sie, sich auf den Weg zu dem Leben zu machen, das Sie wirklich wollen? Aber drehen Sie nicht beim ersten Hindernis um, sondern lernen Sie, wie Sie an sich arbeiten. Lernen Sie, aus negativen Erfahrungen zu lernen, wie Sie die Realität anziehen können, die Sie sich wirklich wünschen.

Machen Sie etwas aus Ihrem Leben, damit Sie nicht zu den 80% der Menschen gehören, die mit ihrem Leben nicht zufrieden sind. Seien Sie die Veränderung selbst. Es ist Ihr Leben, das Sie verändern! Wenn Sie es nicht leben, wer dann?

Viel Erfolg beim Erschaffen des Lebens, das Sie wirklich wollen, wünscht Ihnen

Ihr ZDS-DZfMR- Team

im März 2011

<http://zds-dzfmr.de/>
<http://deutsches-amt.de/>
<http://deutschlandanzeiger.com/>